



Wertheim

Markus Herrera Torrez

Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Wertheim

**Einbringung des Haushaltsentwurfs 2026 im Gemeinderat
am 20. Oktober 2025**

Rede

**„Herausforderungen mit Weitsicht und
Entschlossenheit angehen“**

Wertheim, 20. Oktober 2025

Stand 20. Oktober 2025

Es gilt das gesprochene Wort!

1. Begrüßung, Einleitung

- Stadträtinnen und Stadträte
- Damen und Herren Ortsvorsteher und Stadtteilbeiratsvorsitzende
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung
- Bürgerinnen und Bürger

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir legen heute den Haushaltsentwurf für das Jahr 2026 vor – das Jahr, in dem sich die Erhebung Wertheims zur Großen Kreisstadt zum 50. Mal jährt.

Heute können wir kaum noch ermessen, was für ein gewaltiger Eingriff die damaligen Eingemeindungen waren.

Was es damals für eine selbstbewusste Gemeinde bedeutet hat, ihre Eigenständigkeit aufzugeben.

Kein eigener Bürgermeister, kein eigener Gemeinderat, der die Weichen vor Ort stellt.

Zuständigkeiten abzugeben an die „Administration“ eines Rathauses, das nicht mehr mitten im Ort seinen Platz hatte, sondern bis zu 15 Kilometer weit entfernt war.

Die Weitsicht und Entschlossenheit, mit der die damals Verantwortlichen diese Herausforderung angegangen sind, verdienen auch heute noch allergrößten Respekt!

Fragen wir uns selbst: Hätten wir den Mut für solch umfassende Veränderungen?

Heute wissen wir, was für ein Gewinn der Zusammenschluss für alle Bürgerinnen und Bürger war, zu welch starker Einheit Wertheim und die ehemals 15 selbständigen Ortschaften seither zusammengewachsen sind.

Die Erhebung zur Großen Kreisstadt markierte den Beginn einer Phase des Wachstums und der Modernisierung unserer Stadt, die bis heute fortdauert.

Die Haushalts- und Finanzpolitik unserer Stadt spiegelt diese Entwicklung wider.

Und so ist auch der Haushalt 2026 geprägt von einem breiten Fundament, dass die Vielfalt und die vielfältigen Bedürfnisse unserer Großen Kreisstadt Wertheim widerspiegelt.

Meine Damen und Herren, nach dem Haushaltsbeschluss ist vor der Beratung des nächsten Haushalts. Selten bewahrheitet sich diese Gewissheit so sehr wie heute:

Es ist gerade erst 6 Monat her, dass wir den Haushalt für 2025 beschlossen haben – nach einem halben Jahr Vorberatung. Es war die Rettung unseres Krankenhauses – die Ermöglichung des Wunders von Wertheim - die uns dieses ungewöhnliche Verfahren auferlegt hat.

Zwei Haushaltsklausuren, zahlreiche Einsparrunden, Verschiebungen von Investitionen und die Anhebung von Steuern waren notwendig, um es zu schaffen.

Dieser „Haushalt 2025 im Zeichen des Krankenhauses“ hat uns allen viel abverlangt. Sie, wir, können gemeinsam stolz darauf sein, dass wir diese Herausforderung geschafft haben:

- In Wertheim sind nicht die Lichter ausgegangen. Wir halten unsere Infrastruktur in Schuss und investieren.
- Stadtverwaltung, Unternehmen und Bürgerschaft tragen gemeinsam die Mehrbelastungen zugunsten der Notfallversorgung.
- Das Krankenhaus ist dabei, sich als gut funktionierender Gesundheitsstandort zu etablieren.
- Das Bürgerspital Wertheim genießt das Vertrauen der Ärzteschaft und der Patienten.
- Die Notfallversorgung läuft und erfüllt ihren lebensrettenden Zweck; bis zum Jahresende will der Betreiber sie auf den 24/7-Betrieb ausweiten.

Sehr geehrte Damen und Herren, wenn es noch eines Beweises bedurfte, wie sehr wir dem Bürgerwillen entsprechen, wenn wir der Sicherstellung der Krankenhaus- und Notfallversorgung in Wertheim oberste Priorität einräumen, dann hat diesen Beweis spätestens der Bürgerempfang und Tag der offenen Tür am 20. September erbracht.

Über 1.000 Bürgerinnen und Bürger sind gekommen, um IHR Krankenhaus von außen und von innen sehen zu können

Das „Wunder von Wertheim“ hat bundesweit Aufmerksamkeit erregt.

Wertheim wurde als Innovationsort 2025 ausgezeichnet.

Es wirkt nach außen als Demonstration dessen, was Politik und Gesellschaft vor Ort – Kommunalpolitik in all seinen Facetten - bewegen und bewirken können.

Und es wirkt nach innen – als Ausdruck kämpferischen Bürgerwillens und als Kraft des Miteinanders.

Natürlich dürfen wir uns nicht zurücklehnen. Denn schließlich ist es unsere Aufgabe, auch in den Folgejahren beides zu ermöglichen: Die Finanzierung der Notfallversorgung und eine zukunftsfähige Stadt.

Aber mit den Weichenstellungen für den Haushalt 2025 und der Fortschreibung in der mittelfristigen Finanzplanung haben wir dazu die Grundlagen gelegt.

Deshalb, sehr geehrte Damen und Herren, legt ihnen die Stadtverwaltung heute einen erwartbaren Haushaltsentwurf für das Jahr 2026 vor.

In seinen Eckdaten folgt er weitgehend den Festlegungen, die wir in der mittelfristigen Finanzplanung getroffen haben.

Auch das weitere Beratungsverfahren legen wir deshalb gewohnt an.

Die Fraktionen haben ausreichend Zeit, sich mit dem Zahlenwerk zu befassen und eigene Vorschläge einzubringen, bevor wir es im Gemeinderat am 15. Dezember beschließen wollen.

2. Kommunale Finanzlage generell

Sehr geehrte Damen und Herren, es mag Sie wundern, dass ich einen „erwartbaren“ Haushalt 2026 ankündige.

Schließlich erreichen uns regelmäßig neue Hiobsbotschaften über die kommunale Finanzlage.

Laut einer Studie der Bertelsmannstiftung haben die Kommunen 2024 mit 25 Milliarden Euro das größte Defizit ihrer Geschichte verzeichnet.

Der deutsche Städte- und Gemeindebund spricht von einem historisch beispiellosen Absturz der Kommunalfinanzen, der Präsident des Städtetags von der „größten kommunalen Finanzkrise im Nachkriegsdeutschland“.

Das ist nicht einem flächendeckenden finanzpolitischen Versagen auf der kommunalen Ebene geschuldet.

Der Grund ist viel einfacher: Die kommunale Ebene muss in unserem Land immer mehr Aufgaben schultern - mehr Betreuung, mehr Klimaschutz, mehr Sicherheit – und das bei immer höheren Kosten.

Der Bund und das Land bürden den Kommunen immer mehr Aufgaben auf, ohne das notwendige Geld dafür zur Verfügung zu stellen.

Deshalb ist es ein wirklich wichtiges Signal, dass das Land Baden-Württemberg unter Finanzminister Bayaz für dieses und das nächste Jahr den Kommunen 550 Mio. Euro zusätzlich zur Verfügung stellen will.

Das Geld soll in den kommunalen Finanzausgleich fließen.

Außerdem wird das Land – so ein weiteres, erst vor wenigen Tagen verkündetes Ergebnis der Verhandlungen mit den Kommunen – vom Sondervermögen des Bundes für Infrastruktur zwei Drittel an die Kommunen weitergeben. Das sind insgesamt 8,75 Mrd. Euro in den nächsten 12 Jahren.

Für diese Zusagen sind wir außerordentlich dankbar.

Denn: Ob der Staat funktioniert, bekommen die Menschen in ihren Heimatstädten und Gemeinden direkt zu spüren:

Wenn Feuerwehrkameraden sich ohne Heizung im feuchten Gebäude nach dem Brändeinsatz umziehen müssen, wenn Kinder in einer Sporthalle unterrichtet werden, die mit einem Fangnetz abgesichert werden muss, wenn Eltern sich kein warmes Mittagessen im Kindergarten oder Schule für ihre Kinder leisten können,

dann können die Menschen das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit der öffentlichen Hand verlieren.

Das ist der Grund, weshalb es so wichtig ist, dass unsere Städte und Gemeinden die finanziellen Möglichkeiten haben, dem alltäglichen Leben ihrer Bürgerinnen und Bürger einen guten und verlässlichen Rahmen zu geben.

Das ist der Grund, weshalb es so wichtig ist, dass wir uns auf allen politischen Ebenen nicht im Klein-Klein unseres Handelns verlieren.

Im Großen, wenn auf mehreren hundert Seiten Nachweispflichten für den Erhalt von Fördergeldern beim Bau einer Sporthalle aufgeführt werden.

Auf mittlerer Ebene, ob ein kommunaler Haushalt nun bei einer mittelfristigen Verschuldung von 19 oder 20 Mio. Euro genehmigungsfähig ist.

Und auf lokalpolitischer Ebene, wenn wir darüber diskutieren, weshalb in einem Pachtvertrag ein Weinzelt aufgeführt ist oder nicht.

Deshalb gilt: Behalten wir das große Ganze im Blick:

Bieten wir unseren Bürgerinnen und Bürgern einen Lebensort, an dem sie in Frieden leben können?

Bieten wir unseren Bürgerinnen und Bürgern einen Lebensort, an dem sie die relevanten Bedürfnisse ihres Alltags erledigen können?

Bieten wir unseren Bürgerinnen und Bürgern einen Lebensort, an dem die Jüngsten gut betreut werden, die Erwachsenen einen sicheren Arbeitsplatz finden und die Ältesten gesundheitlich gut versorgt werden?

Kurz gesagt: Ist die Stadt, ist unsere Stadt, die wir gestalten, ein lebenswerter Lebensort?

Diese Leitfrage muss und soll und sollte die Maxime unseres politischen Handelns auf allen Ebenen sein.

3. Eckdaten Haushalt 2026

Und damit komme ich zum Haushaltsentwurf für 2026.

Die wichtigste Aussage will ich gleich voranstellen: Der Entwurf ist mit dem Regierungspräsidium abgestimmt, er ist genehmigungsfähig.

Das Volumen des Haushalts 2026 erreicht mit 107,703 Mio. Euro einen neuen Rekordwert. Dies ist dem Ergebnishaushalt geschuldet, der um rund 5 Mio. Euro auf knapp 90 Mio. Euro anwächst.

Dieses höhere Volumen wird hauptsächlich durch den Anstieg der Gewerbesteuer-, FAG- und Kreis-Umlagen um 13,4 Prozent bzw. um rund 3,7 Mio. Euro verursacht.

Diese Umlagen oder besser gesagt ABGABEN summieren sich auf über 31 Mio. Euro. Den Sachaufwand hingegen halten wir auf dem Niveau des Vorjahres und die Personalkosten steigen nur moderat.

Auf der Einnahmenseite müssen wir mit sinkenden Schlüsselzuweisungen haushalten. Zusätzliche FAG-Mittel, wie vom Land angekündigt, bleiben abzuwarten; sie konnten im Entwurf noch nicht berücksichtigt werden.

Die Steuereinnahmen hingegen bewegen sich auf dem Niveau des Jahres 2025.

Das führt im Ergebnis – einschließlich der Abschreibungen - zu einem Fehlbetrag im Ergebnishaushalt von 10,780 Mio. Euro. Damit steht Wertheim nicht alleine, landauf landab haben die Kommunen mit hohen Haushaltsdefiziten zu kämpfen.

Und erinnern wir uns: Schon in der mittelfristigen Finanzplanung des Haushalts 2025 sind wir für das Jahr 2026 bereits von einem Defizit in Höhe von rund 9,1 Mio. Euro ausgegangen. Das hat das Regierungspräsidium akzeptiert, weil wir dieses Defizit in der weiteren mittelfristigen Planung deutlich reduzieren werden.

(2027: -3,569 Mio. Euro | 2028: -2,181 Mio. Euro | 2029: -2,986 Mio. Euro)

Der Investitionshaushalt sieht Investitionen von 17,139 Mio. Euro vor.

Ausfinanziert wird der Haushalt mit einer Kreditermächtigung von 3,327 Mio. Euro – fast 6,5 Mio. Euro weniger als 2025.

Die Eckdaten des Haushaltsentwurfs wird Ihnen nachher Fachbereichsleiter Andreas Weber näher erläutern.

Ich möchte nur einige Aspekte des Haushalts, die mir wichtig erscheinen, herausgreifen und näher ausführen.

3.1. Vorarbeit Verwaltung

Ich beginne mit der Vorarbeit, die die Verwaltung bei Aufstellung des komplexen Zahlenwerks geleistet hat.

Die Rahmendaten für 2026 waren mit Beschluss der mittelfristigen Finanzplanung im April gesetzt.

Dennoch tat sich, als bis September alle Haushaltsanforderungen zusammengetragen waren, im Ergebnishaushalt eine Verschlechterung um rund 6,6 Mio. Euro auf.

Statt des Fehlbetrags von rund 9,1 Mio. Euro, wie wir ihn in der mittelfristigen Finanzplanung angesetzt hatten, klaffte eine Lücke von rund 15,7 Mio. Euro.

Die Verschlechterung von über 6 Mio. Euro resultierte etwa zur Hälfte aus Haushaltsanforderungen, die über den Ansätzen der bisherigen mittelfristigen Planung für das Jahr 2026 lagen.

Diese „hausgemachten“ Verschlechterung haben wir in mehreren verwaltungsinternen Prüfschleifen zurückgefahren.

Das ist uns nicht leichtgefallen – wie Sie in Erinnerung an die letzten Spardiskussionen sicher nachvollziehen können. In jedem Einzelfall haben wir sorgfältig geprüft, was wirklich nötig und was zur Not verzichtbar ist. So ist es uns gelungen, den Sachaufwand mit 20,356 Mio. Euro fast auf dem gleichen Niveau zu halten wie 2025.

Zum anderen holt uns 2026 das gute Ergebnis des Jahres 2024 ein. Aufgrund der hohen Gewerbesteuereinnahmen von fast 31 Mio. Euro in 2024 erhalten wir im nächsten Jahr rund 2 Mio. Euro weniger Schlüsselzuweisungen als im Planjahr 2025.

Insgesamt konnten wir die oben genannte Verschlechterung von 6,6 Mio. Euro auf 1,7 Mio. Euro reduzieren.

3.2. Kreisumlage

Die Kreisumlage ist im Haushaltentwurf 2026 mit 17,289 Mio. Euro angesetzt. Das ist ein absoluter Rekord: Eine Rekordsumme, die von Wertheim nach Tauberbischofsheim an die Landkreisverwaltung überwiesen wird.

Wir gehen dabei von einer Hebesatzerhöhung um 0,75 v.H. aus. Das entspricht 2,194 Mio. Euro mehr als in diesem Jahr.

Mit den 17 Mio. Euro, die die Stadt Wertheim abführt, trägt sie zum Gesamtaufkommen der Kreisumlage einen Anteil von 19 Prozent bei.

Dieser Wertheimer Anteil an der Kreisumlage unterstützt den Landkreis maßgeblich bei Wahrnehmung seiner Aufgaben.

Dem gegenüber steht der Zuschuss in Höhe von 625.000 Euro, den der Landkreis 2026 erstmals für die Finanzierung der Notfallversorgung am Bürgerspital leistet.

Für diese Entscheidung sind wir dem Kreistag und den Kommunen im Landkreis ausdrücklich dankbar. Wir wissen, dass sie nicht leicht gefallen ist und nicht selbstverständlich war. Aber wir sind auf diese Solidarität dringend angewiesen.

Und wir meinen: In Anbetracht dieser Zahle, kann uns hierbei keine Maßlosigkeit vorgeworfen werden.

Bliebe die Kreisumlage 2026 stabil bei einem Hebesatz von 34,0, würde der Kreishaushalt – bedingt durch die gute Steuerkraft der Gemeinden im Jahr 2024 - absolut 9,3 Mio. Euro mehr einnehmen als im Jahr 2025. Gegenüber seiner bisherigen mittelfristigen Planung für das Jahr 2026 stünden dem Landkreis damit rund 2 Mio. Euro mehr zur Verfügung.

Jeder zusätzliche Punkt im Hebesatz bringt dem Landkreis 2,617 Mio. Euro, der Wertheimer Anteil daran beträgt rund 500.000 Euro.

Ich hoffe, dass diese Zusammenhänge gesehen werden, wenn der Kreistag über die Kreisumlage 2026 entscheidet.

Zumal aus dem Finanzpaket des Landes für die Kommunen auch positive Effekte für den Kreishaushalt zu erwarten sind.

3.3. Gewerbesteuer

Warum steuert die Stadt Wertheim – als eine von 18 Kommunen im Landkreis – einen überproportional hohen Anteil von 19 Prozent zur Kreisumlage bei? Weil wir die wirtschaftsstärkste Kommune im Landkreis sind.

Nach dem Rekordwert der Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2024 werden wir den vorsichtigen Ansatz von 24,960 Mio. Euro im Jahr 2025 nach heutigem Stand auf jeden Fall erreichen, voraussichtlich auch leicht übertreffen.

Dramatische Gewerbesteuereinbrüche zwingen derzeit viele große Städte in Baden-Württemberg, die von der Automobilindustrie geprägt sind, zu strikten Maßnahmen wie Haushaltssperren, Personalabbau, Zuschusskürzungen und Schließung von Einrichtungen.

In Wertheim können wir uns sehr glücklich schätzen, dass unsere Unternehmen nicht von einer Branche abhängig sind, dass sie so klug und innovativ wirtschaften und so stabil und krisenresistent sind.

Kürzlich hat die Firma Gerresheimer – einer unserer 13 Weltmarktführer – in Bettingen ein Erweiterungsprojekt im Umfang von 30 Mio. Euro gestartet.

Die Firma Pink Thermosysteme, ebenfalls Weltmarktführer, nimmt gerade die neue Fertigungsanlage in Betrieb, die in Bestenheid für einen ebenfalls zweistelligen Millionenbeitrag errichtet wurde.

Das sind beeindruckende und mutmachende Bekenntnisse des Vertrauens in den Wirtschaftsstandort Wertheim!

Die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist nach jahrelanger Stagnation mit vielen Fragezeichen behaftet. Deshalb haben wir für 2026 die Gewerbesteuereinnahmen mit vorsichtigen 25,8 Mio. Euro angesetzt.

3.4. Krankenhaus

Damit komme ich zum Thema Krankenhaus und unserer Beteiligung am Defizit der Notfallversorgung, deren Sicherstellung uns beim Aufstellungsverfahren für 2025 so zu schaffen gemacht hat.

Wir sind zuversichtlich, dass unsere Nachbargemeinden auch im nächsten Jahr weiter an unserer Seite stehen. Ab dem nächsten Jahr beteiligt sich auch der Landkreis. Und wir setzen darauf, dass die Spendenbereitschaft weiterhin groß ist.

Ob es uns erneut gelingt Spenden in der Höhe von rund 1 Mio. € zu erhalten, bleibt abzuwarten.

Unter dem Strich rechnen wir 2026 mit einem Defizitanteil von 1,825 Mio. Euro, der aus dem städtischen Haushalt zu finanzieren ist.

Erneut eine echte Mammutaufgabe: Aber wir meistern sie mit Überzeugung.

3.5. Kita-Betreuung

Und schließlich noch ein Blick auf die Finanzierung der Kindergärten, die seit Jahren steigende Aufwendungen erfordert hat. Hier zeichnet sich eine Wende insofern ab, als dass die Zahl der zu betreuenden Kinder rückläufig ist

Über diese Entwicklung haben wir den Gemeinderat, die Ortsvorsteher und Stadtteilbeiratsvorsitzenden in einer gesonderten Veranstaltung eingehend informiert.

Die sukzessive Anpassung des Betreuungsangebots, die wir gemeinsam mit den kirchlichen Kindergartenträgern vornehmen, wird erstmals sichtbar werden in der Bedarfsplanung für das Kita-Jahr 2026/27, die wir im November zur Beratung vorlegen.

Im Haushalt 2026 schlägt sich dies mit einer nur leichten Reduzierung der Kita-Zuschüsse auf dann 7,893 Mio. Euro nieder.

An der Qualität unserer Kita-Betreuung halten wir ohne Wenn und Aber fest:

- Alle 23 Einrichtungen bleiben erhalten, es gilt weiterhin das Prinzip „kurze Beine, kurze Wege“
- Für jedes Kind zwischen 1 und 6 Jahren steht auch künftig in Wertheim ein Betreuungsplatz zur Verfügung.
- Die Bedarfe der Familien sind weiterhin der Maßstab bei der Bedarfsplanung.

4. Investitionen

Schauen wir nun gemeinsam auf das Investitionsprogramm.

Es ist mit einem Volumen von 17,139 Mio. Euro angesetzt. Allein diese Zahl verdeutlicht, dass bei allen Konsolidierungsbemühungen Entwicklung in Wertheim weiterhin möglich ist.

Wir investieren weiter in die Zukunft der Stadt auf allen wichtigen Handlungsfeldern – im Bereich Bildung und Betreuung, in der Verkehrsinfrastruktur, in der Entwicklung von Wohngebieten und Gewerbegebäuden.

- Wir schließen den Neubau der Dreifeldsporthalle am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium ab, deren Kosten von über 10 Mio. Euro wir über drei Haushaltsjahre finanziert haben.
- Wir beginnen mit dem Neubau der Grundschule Wertheim. Auch dieses Projekt im Umfang von rund 16 Mio. Euro bindet Mittel über drei Haushaltsjahre. Nach Abzug aller erhofften Fördermittel bleibt ein städtischer Anteil von rund 9,5 Mio. Euro. 2026 ist das Projekt mit 4 Mio. Euro etabliert.
- Der Straßenbau für das künftige Schulareal ist mit rund 900.000 Euro im Haushalt berücksichtigt.
- Gleichzeitig steigen wir in die Planung für die Erweiterung der Schule Reinhardshof als künftigen Standort der Gemeinschaftsschule ein.
- Wir arbeiten weiter an der Erschließung von Wohngebieten in Stadt, Stadtteilen und Ortschaften (Am Knackenberg, Vockenrot, Schweizer Stuben Bettingen, Lindelbach, Nassig, Urphar).
- Wir arbeiten weiter an der Erschließung der Gewerbegebiete Reinhardshof und Almosenberg, um unseren Unternehmen weiterhin gute Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und um für Neuansiedlungen bereit zu sein.

- Bei der Sanierung der L 2310 steht 2026 der dritte Abschnitt bevor – vom Kaufland bis zum Bahnhof einschließlich Umbau des Knotenpunkts Bahnhofstraße/Luisenstraße. Die kommunalen Begleitmaßnahmen sind mit 800.000 Euro im Haushalt 2026 veranschlagt.
- Wir schließen den Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Sonderriet ab und beginnen mit der Planung für den Neubau in Bettingen. Der Grundsatzbeschluss steht heute auf der Tagesordnung.
- Wir beschaffen drei notwendige Fahrzeuge für die Feuerwehr im Gesamtwert von 640.000 Euro, zwei für die Abteilung Stadt, eines für die Abteilung Bettingen.

Ich bin den Ortsvorstehern und Stadtteilbeiratsvorsitzenden sehr dankbar dafür, dass sie unserer Bitte um Zurückhaltung bei den Anforderungen weitgehend gefolgt sind. Umso wichtiger war uns, die verbliebenen und bereits diskutierten Vorhaben und Wünsche in den Haushaltsentwurf 2026 aufzunehmen. Einige Beispiele:

- Allgenerationenplatz in Dörlesberg
- Wärmedämmung der Kembachtalhalle
- Neue Buswartehalle an der Werkrealschule Urphar/Lindelbach
- Neue Grabanlagen auf den Friedhöfen in Dietenhan und Mondfeld
- Zusätzlicher Fluchtweg für die Grundschule Reicholzheim
- Verbesserungen für die Außenspielbereiche der Kitas Kembach, Nassig und Wartberg
- Lärmschutzwand für die kath. Kita Bestenheid
- Zuschüsse für die Sanierung des Sportheims der SV Viktoria Wertheim

Das Investitionsprogramm für 2026 ist ambitioniert. Es bringt unseren Gestaltungswillen zum Ausdruck. Und vergessen wir nicht, dass die Ausgaben von knapp über 17 Mio. Euro ja auch ein wichtiges Auftragsvolumen für Bauwirtschaft, Handwerk und Gewerbe sind. Das soll so bleiben über 2026 hinaus: Nach der mittelfristigen Finanzplanung wollen wir in den Jahren 2026 bis 2029 rund 43,7 Mio. Euro für Investitionen aufwenden.

5. Weiteres Verfahren

Soweit der Ausblick auf den Haushalt 2026. Und damit zum weiteren Verfahren:

- Mit der heutigen öffentlichen Einbringung beginnt die Beratung in den Fraktionen.
- Wir haben Anfang November einen Termin anberaumt, an dem für Gemeinderatsmitglieder die Möglichkeit zur Klärung von Verständnisfragen besteht.
- Die Beratung und Beschlussfassung über Anträge der Fraktionen ist im öffentlichen Verwaltungs- und Finanzausschuss am 1. Dezember vorgesehen.
- Den Abschluss der Beratungen bildet dann die Verabschiedung des Haushalts im Gemeinderat voraussichtlich am 15. Dezember.

6. 50 Jahre Große Kreisstadt

Meine sehr geehrten Damen und Herren, vor einem Jahr habe ich bei Einbringung des Haushalts 2025 gesagt:

Eine so lebendige, so schöne und dynamische Stadt wie Wertheim ist es wert, dass wir uns auch in schwierigen Zeiten darum bemühen, sie mit vereinten Kräften in eine gute Zukunft zu führen.

Daran will ich anknüpfen, wenn ich jetzt noch einmal zurückkehre an den Beginn meiner Rede.

Das 50-jährige Jubiläum der Großen Kreisstadt Wertheim, das wir 2026 begehen, ist erinnerungswürdig und ist Lehre für uns:

Zusammenarbeit und Zusammenhalt sind DIE Grundlagen einer erfolgreichen Stadtentwicklung.

Eine Stadtentwicklung, die sich Herausforderungen mit Weitsicht und Entschlossenheit stellt.

Das galt 1976. Das gilt heute genauso. Das gilt auch in der Zukunft.

50 Jahre sind eine lange Zeitspanne. Die Welt ums uns herum verändert sich ständig.

Auch die kommunalpolitisch Verantwortlichen vor uns hatten große Herausforderungen zu bewältigen.

- Als Wertheim Große Kreisstadt wurde, waren weite Teile der Gemarkung noch nicht an das Kanalnetz angeschlossen.
- In vielen Ortschaften gab es keinen Kindergarten, die Kinder mussten ins Nachbardorf gefahren werden.
- Zu allen Zeiten haben auch weltpolitische Ereignisse unmittelbare Auswirkungen auf das Zusammenleben in der Kommune gehabt.
- Denken Sie an die Schrecken, die der Reaktorunfall von Tschernobyl ausgelöst hat.
- Oder an die Absage von Faschingssitzungen und -umzügen wegen des Golfkriegs.
- Oder an den Fall des Eisernen Vorhangs und die deutsche Wiedervereinigung mit der Aufnahme von Spätaussiedlern und starken Zuzügen aus den neuen Bundesländern als Folge.
- Was für ein gewaltiger Einschnitt war auch die Schließung der US-Garnison Peden Barracks, und wie hervorragend ist die Konversion des Kasernenareals gelungen.

Kurz gesagt: Die Große Kreisstadt Wertheim hat in den vergangenen 50 Jahren so manche Krise und Herausforderung bewältigt und ungeahnte Entwicklungen ermöglicht.

Damals wie heute liegt es an uns, solche Herausforderungen mit Weitsicht und Entschlossenheit anzugehen.

Lassen Sie uns weiter zusammenarbeiten und zusammenstehen.

Getragen von dieser Maxime wird uns Schritt für Schritt auch in der Zukunft weiterhin viel gutes Gelingen in unserer schönen Stadt.

7. Schluss und Dank

Damit komme ich zum Schluss.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, jeder Haushaltsentwurf, den die Verwaltung einbringt, ist die Aufforderung, ein gemeinsames Verständnis darüber zu erzielen, was die Stadt sich in den nächsten Jahren leisten kann und will.

Ich danke allen, die daran mitwirken.

- Mein Dank gilt Ihnen, sehr geehrte Stadträte,
- ebenso allen Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern sowie den Stadtteilbeiratsvorsitzenden mit ihren Gremien.
- Ich danke den Führungskräften, den vielen tüchtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Stadtverwaltung, in den Eigenbetrieben und städtischen Unternehmen.
- Mein besonderer Dank geht an den Finanzfachbereich. Es ist der erste Haushaltsentwurf unter Leitung von Andreas Weber. Das war sicher herausfordernd und anspruchsvoll für ihn. Wir sind froh, dass wir ihn gewonnen haben und haben Verständnis, wenn er noch nicht jede Frage so detailliert beantwortet, wie wir das von seinem Vorgänger gewohnt waren.
- Die Hauptarbeit hat wieder das Team der Kämmerei unter Leitung von Dieter Friedlein geleistet. Danke für die sorgfältige Erstellung des komplexen Zahlenwerks.

Damit übergebe ich an Andreas Weber zur Erläuterung der Eckpunkte.